

Wie Trump uns alle ärmer macht

Autor: Oliver Baron, Finanzredakteur und Experte für Anlagestrategien | 05.03.2018 10:22 | Copyright BörseGo AG 2000-2020

Zölle schützen niemandem, sondern machen alle nur ärmer. Europa sollte trotzdem einen kühlen Kopf bewahren.

Die Ankündigung von US-Präsident Trump in der vergangenen Woche, Strafzölle auf Stahl und Aluminium zu verhängen, hat weltweit für Empörung gesorgt. Nicht nur die EU, sondern auch China, Kanada und zahlreiche andere Länder haben mit Vergeltungsmaßnahmen, also eigenen Strafzöllen gedroht. Am Samstag legte Trump in einem Tweet nun nach: Sollte die EU ihrerseits mit weiteren Zöllen reagieren, würden die USA einfach Zölle auf Automobilimporte aus Europa verhängen.

Trumps Drohung zielt in erster Linie auf die deutschen Autobauer. Andere europäische Autobauer spielen (mit der Ausnahme von Fiat Chrysler) auf dem US-Markt fast keine Rolle. Obwohl der chinesische und der europäische Markt auch für Daimler, BMW und Volkswagen viel wichtiger sind als der US-Markt, erzielen die deutschen Autobauer doch einen signifikanten Teil ihres Gewinns in den USA, wo die Margen oftmals höher sind als in anderen Märkten.

Dass Trump gezielt die europäische Autobranche zum möglichen Ziel erklärt, ist wohl kein Zufall. Denn Deutschland ist nicht nur ein leidenschaftlicher Verfechter des Freihandels, sondern auch einer seiner größten Profiteure. Trump möchte mit seiner Drohung wohl die Bundesregierung dazu bringen, erst einmal die Füße still zu halten und mäßigend auf die EU einzuwirken.

Trump: Importe gefährden die nationale Sicherheit

Für Empörung sorgen nicht nur die Strafzölle selbst, die klar gegen die auch von den USA ratifizierten Regeln der Welthandelsorganisation WTO verstoßen, sondern auch Trumps Begründung. Trump beruft sich bei seinen Strafzöllen auf Stahl und Aluminium nämlich auf ein obskures Gesetz aus dem Jahr 1962, das die Verhängung von Zöllen erlaubt, wenn Importgüter die "nationale Sicherheit" der USA gefährden. Die Antwort auf die Frage, wie Stahl- und Aluminiumimporte zu einer Gefährdung der Sicherheit führen sollen, bleibt Trump natürlich schuldig. Aber Argumente und Begründungen sind bei Trumps Politik ohnehin Nebensache.

Trumps Strafzölle sind in erster Linie Symbolpolitik. Auch in Trumps Regierungsmannschaft gibt es genügend wirtschaftspolitischen Sachverstand, um zu verstehen, dass die Importzölle auf Stahl und Aluminium letztlich auch für die US-Wirtschaft schädlich sind. Denn die Stahl- und Aluminiumhersteller, die durch die Zölle vordergründig vor Konkurrenz aus dem Ausland geschützt werden, machen nur einen sehr geringen Teil der US-Wirtschaft aus. Ein weitaus größerer Teil der US-Wirtschaft ist hingegen auf möglichst billigen Stahl und billiges Aluminium angewiesen. Die Importzölle verteuern nicht nur diese wichtigen Werkstoffe dramatisch, sondern könnte sogar zu einem Versorgungsengpass führen. Noch viel gefährlicher wird es für die US-Wirtschaft, wenn andere Länder mit Vergeltungsmaßnahmen reagieren. Trump schneidet sich mit seinen Zöllen also ins eigene Fleisch – und vermutlich weiß er das auch.

Europa sollte einen kühlen Kopf bewahren

Die direkten Folgen von Trumps Zöllen sind überschaubar. Das gilt allerdings nur, solange es eben nicht zu einem ausgewachsenen Handelskrieg kommt. Um dies zu vermeiden, sollten europäische Politiker zunächst einmal einen kühlen Kopf bewahren und genau abwägen, ob Vergeltungsmaßnahmen wirklich sinnvoll sind. Denn zum Schaden diese Vergeltungsmaßnahmen eben nicht nur der US-Wirtschaft, sondern tendenziell auch der eigenen Wirtschaft, wenn Preise steigen oder es gar zu Versorgungsengpässen kommt. Zum anderen dürften Vergeltungsmaßnahmen Trump zu weiteren Schritten anstacheln.

Trump ist ein gefährlicher und unberechenbarer Gegner, weil er seine Entscheidungen nicht rational, sondern eher emotional trifft. Das hat allerdings auch zur Folge, dass Trump Entscheidungen trifft, die weder für die USA noch für ihn selbst vorteilhaft sind. Denn unter dem Strich profitieren eben auch die USA vom offenen Welthandel, wenn auch etwas weniger stark als etwa Deutschland, die Schweiz oder China.

Vergeltungsmaßnahmen sind wohl keine sinnvolle Reaktion auf Trumps Drohungen. Im Gegenteil könnten andere Länder wie die EU, Kanada und China eher davon profitieren, untereinander weiter Handelshemmnisse abzubauen. Der freie, offene Welthandel ist nicht nur die Quelle unseres Wohlstands, sondern hat im vergangenen Jahrhundert auch zu einer Wohlstandsexplosion in Schwellenländern wie China oder Indien geführt. Auf lange Sicht macht der freie Handel alle nur reicher. Falls Trump das noch nicht weiß, wird er es wohl irgendwann lernen müssen.

Lesen Sie auch: [USA gegen den Rest der Welt: Kommt der Handelskrieg?](#)

Sie interessieren sich für das Value-Investing, die Geldpolitik der Notenbanken oder andere interessante Anlagethemen? [Folgen Sie mir kostenlos auf der Investment- und Analyseplattform Guidants, um keinen Artikel zu verpassen!](#)

Wir freuen uns über die Nominierung als „Bestes Zertifikate-Portal“ bei den ZertifikateAwards 2020 – und noch mehr auf Ihre Stimme! Setzen Sie in einer kurzen Umfrage Ihren Haken bei „GodmodeTrader“. Es dauert lediglich wenige Minuten. Versprochen! Vielen Dank für Ihre Unterstützung. [Hier geht es zur Umfrage](#)

Risikohinweis & Haftungsausschluss gemäß § 15 und § 17 AGB BörseGo AG

§ 15 Haftung

15.1 Soweit Nutzer Inhalte in Diskussionsforen, sogenannten Streams, Chats oder Blogs einstellen und dort Ratschläge oder Anlagetipps erteilen, handelt es sich ausschließlich um von den betreffenden Nutzern verantwortete Inhalte. BörseGo stellt insofern lediglich das Medium technisch zur Verfügung und ist nicht für die Genauigkeit, Richtigkeit oder Verlässlichkeit dieser Inhalte verantwortlich. Insbesondere ist BörseGo nicht für Verluste oder Schäden haftbar, die dem Nutzer dadurch entstehen, dass dieser auf eine solche Information vertraut.

15.2 Resultieren Schäden des Nutzers aus dem Verlust von Daten, so haftet BörseGo hierfür unabhängig von einer etwaigen Beteiligung nicht, soweit die Schäden durch eine zweckgemäße, regelmäßige und vollständige Sicherung aller relevanten Daten durch den Nutzer vermieden worden wären.

15.3 Im übrigen haften BörseGo, ihre gesetzlichen Vertreter und Erfüllungsgehilfen nur bei Verletzung des Lebens, des Körpers, der Gesundheit oder bei Verletzung wesentlicher Vertragspflichten (Kardinalpflichten), das heißt solcher Pflichten, deren Erfüllung die ordnungsgemäße Durchführung des Vertrages überhaupt erst ermöglicht und auf deren Einhaltung der Nutzer regelmäßig vertrauen darf, und deren Verletzung auf der anderen Seite die Erreichung des Vertragszwecks gefährdet. BörseGo haftet weiterhin für Schäden, die aus dem Fehlen zugesicherter Eigenschaften beruhen, sowie für sonstige Schäden, die auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung von BörseGo, seiner gesetzlichen Vertreter oder Erfüllungsgehilfen beruhen.

15.4 Bei der Verletzung wesentlicher Vertragspflichten (vgl. Ziff. 15.3) haftet BörseGo nur auf den vertragstypischen, vorhersehbaren Schaden, wenn dieser einfach fahrlässig verursacht wurde, es sei denn, es handelt sich um Schadensersatzansprüche des Kunden aus einer Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit.

15.5 Weitergehende Ansprüche des Nutzers auf Schadensersatz sind ausgeschlossen. Die Vorschriften des Produkthaftungsgesetzes bleiben unberührt.

§ 17 Risikohinweis

Die Informationen und Services auf den Portalen von BörseGo wenden sich an registrierte sowie nichtregistrierte Nutzer. Die Angebote, die der Nutzer auf den Portalen von BörseGo findet, richten sich jedoch ausdrücklich nicht an Personen in Ländern, die das Vorhalten bzw. den Aufruf der darin eingestellten Inhalte untersagen, insbesondere nicht an US-Personen im Sinne der Regulation S des US Securities Act von 1933 sowie Internet-Nutzer in Großbritannien, Nordirland, Kanada und Japan. Jeder Nutzer ist selbst verantwortlich, sich über etwaige Beschränkungen vor Aufruf der Portale zu informieren und diese einzuhalten.

Insbesondere weist BörseGo hierbei auf die bei Geschäften mit Optionsscheinen, Derivaten und derivativen Finanzinstrumenten besonders hohen Risiken hin. Der Handel mit Optionsscheinen bzw. Derivaten ist ein Finanztermingeschäft. Den erheblichen Chancen stehen

entsprechende Risiken gegenüber, die nicht nur einen Totalverlust des eingesetzten Kapitals, sondern darüber hinausgehende Verluste nach sich ziehen können. Aus diesem Grund setzt diese Art von Geschäften vertiefte Kenntnisse im Bezug auf diese Finanzprodukte, die Wertpapiermärkte, Wertpapierhandelstechniken und -strategien voraus.

Soweit BörseGo Börsen- oder Wirtschaftsinformationen, Kurse, Indizes, Preise, Nachrichten, Marktdaten sowie sonstige allgemeine Marktinformationen auf ihren Portalen bereitstellt, dienen diese nur zur Information und zur Unterstützung der selbstständigen Anlageentscheidung des Nutzers. Auch wenn BörseGo alle eingebundenen Informationen sorgsam überprüft, erhebt BörseGo keinen Anspruch auf inhaltliche Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität. Es obliegt dem Nutzer selbst, die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität dieser Daten zu überprüfen. Dies betrifft insbesondere, aber nicht ausschließlich, Kursdaten von Drittquellen. Die genannten Informationen stellen keine Aufforderung zum Kaufen, Halten oder Verkaufen von Wertpapieren und derivativen Finanzprodukten dar und begründen kein individuelles Beratungs- oder Auskunftsverhältnis. Sie sind keine Rechts-, Steuer- oder sonstige Beratung und können eine solche auch nicht ersetzen.

Bevor der Nutzer Investmententscheidungen trifft, sollte er sich sorgfältig über die Chancen und Risiken des Investments informiert haben. Aus einer positiven Wertentwicklung eines Finanzprodukts in der Vergangenheit kann keinesfalls auf zukünftige Erträge geschlossen werden. BörseGo übernimmt keine Haftung für die erteilten Informationen, die von BörseGo als vertrauenswürdig erachtet wurden, für bereitgestellte Handlungsempfehlungen sowie für deren Vollständigkeit.

Leser sowie Teilnehmer an multimedialen Veranstaltungen wie Webinare, Online-Seminare, Seminare oder Vortragsveranstaltungen, die aufgrund der veröffentlichten Inhalte Anlageentscheidungen treffen bzw. Transaktionen durchführen, handeln in vollem Umfang auf eigene Gefahr und auf eigenes Risiko.

BörseGo übernimmt keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Eine Haftung von BörseGo für die Inhalte derartiger Internetseiten ist ausgeschlossen, soweit dies gesetzlich zulässig ist.

Stand: September 2019

Das Dokument mit Abbildungen ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere des Nachdrucks, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen sowie das Darstellen auf einer Website liegen, auch nur bei auszugsweiser Verwertung, bei der BörseGo AG. Alle Rechte vorbehalten.

www.boerse-go.ag © BörseGo AG

Aktiengesellschaft mit Sitz in München – Registergericht: Amtsgericht München – Register-Nr: HRB 169607 – Vorstand: Robert Abend, Christian Ehmig, Johannes Pfeuffer, Thomas Waibel – Aufsichtsratsvorsitzende: Dipl.-Kff. Jutta Hofbauer – Umsatzsteueridentifikationsnummer gemäß § 27a UStG: DE207240211

München, 2020